Kradolf: Unterhaltungsabend des Jodelclubs «Klein Rigi»

«E Jodler, jo, das möchti si...»

Jodeln durch alle Böden hindurch – das war angesagt, als der Jodelclub «Klein Rigi» Schönenberg-Kradolf zur Abendunterhaltung einlud. Neben dem 17köpfigen Club sorgte zudem das Jodelduett Uschi und Kurt Kessler sowie die Theatergruppe St. Galler Bühne für heitere Stimmung am nasskalten Samstagabend.

KO. Sieht man im Lexikon einmal unter dem Begriff «Jodeln» nach, so findet man folgendes: «Mit schnellem Wechsel zwischen Kopf- und Bruststimme ohne Worte singen». Und ob sie schnell wechselten! Der Jodlerclub «Klein Rigi», der sogar schon Fernsehauftritte zu verzeichnen hat, bot den zahlreichen Freunden, Passivmitgliedern und Gönnern ein vielseitiges Programm, bei dem sein Talent voll zur Geltung kam.

Patriotismus und Idealismus

«E Jodler, jo, das möchti si...», «...doch muess en Juchzg vo Härze cho, denn macht er anderi froh...», «so schöö wärs uf dä Welt...», die Kehrreime in den verschiedenen Jodlern bergen sehr viel Patriotismus, wenn nicht teilweise sogar eine Spur Idealismus. Der Glaube an Gott und das Vaterland, sowie die Wahrnehmung der Natur wird in den Texten grossgeschrieben; der Laie staunt nicht schlecht, wenn er einmal etwas genauer hinhören muss. Mit «E Jodler» eröffnete der Club nach dem Intro des Schwizerörgeliduos Bruno Gmür und Sepp Koller den Abend. Das peinlichst genaue Anstimmen vor jedem Lied, die stramme Haltung von Mann und Frau mutete den Unwissenden etwas ungewohnt an, vor allem auch, als sich Präsident E. Buchmann in seiner Begrüssung «ein ruhiges und diszipliniertes» Publikum erhoffte (was das Jodler-Publikum aber auch durchwegs zu sein scheint).

Uraufführung

Bereits zum zweiten Mal durfte das Jodelduett Uschi und Kurt Kessler mit der Handorgelbegleitung von Hans Bleiker eine Mathias Zogg-Komposition uraufführen. «Sing scho früeh am Morge» geht mit Vergleichen wie «Sprudeln im Herzen wie ein Bächlein» oder «Singen wie eine Meise» auf die Launen des Aufstehens ein, weicht aber bei der Komposition nicht vom A – B – C – A...-Schema ab (Strophe, Jodel, Handörgeli, Strophe 2,...). Als Dankeschön wurde Mathias Zogg ein Präsent überreicht, und mit zwei Terzetten konnten er und das Jodelduett das Pubikum zu wahren Begeisterungsstürmen hinreissen. Der anschliessende «Beichle-Jutz» stellte sich mit den gejodelten Kehrreim-Strophen als sehr anspruchsvoll heraus. Den Schluss bildete an diesem Abend der Gesamtchor mit Paul Meiers «Mues juchzge» – eine rund 40köpfige Schar, der man die Freude an ihrem Hobby vom Gesicht ablesen konnte.

«Cool bliibe – Herr Burger»

Hat man das schon mal gesehen? – Einen Hausmann und Studenten in Bermudas, der mit seiner Frau die Rollen getauscht hat? – Der vom Stress der Küche über seine Schulbücher bis hin zum kranken Kind, das eigentlich gar nicht krank ist, weder ein noch aus weiss? Das Drama «Cool bliibe – Herr Burger» von Judith Meyer unter der Regie von Brigitte Schwarz wurde von der Theatergruppe St. Galler Bühne hervorragend aufgeführt. Die Charaktere der einzelnen Aktuere wurden auch schon rein optisch sehr gut herauskristallisiert und die lebendige, ansprechende Spielweise konnte das Publikum faszinieren.

Bis zwei Uhr morgens sorgte das Linkotaler Quintett aus Lenggenwil für Stimmung, Tanz und gute Laune.

Leserbriefe

Ja für eine sichere Zukunft

Der Abstimmungskampf um den EWR-Beitritt steht nun in der Endphase. An der Front wird mit allen verfügbaren, auch unfairen Mitteln gekämpft, um am Abstimmungstag eine entsprechende Mehrheit zu erreichen.

Was uns aber gegenwärtig von der Seite der EWR-Gegner marktschreierisch in Form einer Inseratenkampagne täglich zugemutet wird, überschreitet die Grenzen des Erträglichen.

Wer keine vernünftigen Argumente vorbringen kann, muss offenbar zu Schlagworten, Panikmache und selber Verleumdung greifen, um gehört zu werden. In einem anderen Zusammenhang würde man diese Kampagne als geschmacklosen Werbegag betrachten und zur Tagesordnung übergehen. Weil es hier aber um einen wichtigen Entscheid um die Zukunft unseres Landes geht, muss uns vor allem die Gesinnung, die hinter dieser Anti-Aktivität steht, zu denken geben.

Der wache Bürger weiss zwar, aus welcher politischen Ecke dieses Gedankengut stammt, beängstigend ist aber, dass auch einige Politiker von grossen Parteien sich damit zu identifizieren scheinen und mit der Wahrheit ziemlich locker umgehen.

Merken wir uns das für die nächsten Wahlen, Politiker solchen Zuschnitts sind für die anspruchsvollen Aufgaben der Zukunft nicht mehr tragbar.

Gottlieb Egger, Schönenberg

029092
Wir suchen
1 Person
zur Mithilfe im Pferdestall halbtags (Morgen)
Telefon 072 42 10 46

VSSM
Der Skiwagner, Ihr Fachmann für